



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

113 (14.5.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6882)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Btg. monatlich,
Bringerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erstausgabe täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Badische Volkszeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Btg.
Die Ankündigungs-Zeile 40 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

Nr. 113.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Mai 1887.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag genehmigte heute erdrückungslos in zweiter Lesung den zweiten Nachtragsetat, betreffend die Förderung für den Umbau der deutschen Botschaft in Paris, und beriet sich sodann in erster Lesung über die Gewerbesteuer (Erweiterung der Zinnungsrechte.) Die h. v. (C.) hält die Vorlage für dürrig und sieht das einzige Mittel zur Erhaltung des Mittelstandes in der Aufhebung der Gewerbesteuer, Redner beantragt commissarische Berathung der Vorlage Dr. Baumbach (Sp.) erwartet größere Vorteile von der Stützung des jetzt mehr und mehr beim Publikum zum Durchbruch gelangenden Strebens nach Befreiung der Gewerbesteuer, Redner beantragt commissarische Berathung der Vorlage Dr. Baumbach (Sp.) erwartet größere Vorteile von der Stützung des jetzt mehr und mehr beim Publikum zum Durchbruch gelangenden Strebens nach Befreiung der Gewerbesteuer, Redner beantragt commissarische Berathung der Vorlage Dr. Baumbach (Sp.) erwartet größere Vorteile von der Stützung des jetzt mehr und mehr beim Publikum zum Durchbruch gelangenden Strebens nach Befreiung der Gewerbesteuer...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser begab sich heute Mittag zur Visitation des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach Potsdam. Zu der heute Abend bei den Majestäten stattfindenden Gesellschaft sind 120 Einladungen ergangen.
Berlin, 12. Mai. Die von den Staats-katholiken des Herrenhauses geplante Adresse an den Papst lautet:
„Heiliger Vater! Deine hier unterschriebenen getreuen Söhne haben Deinem heiligen Stuhle in kindlicher Ergebenheit, um Folgendes vor Dir auszusprechen. Dem erhabenen Schreiben vom 7. April, in welchem Du den katholischen Abgeordneten aufgabst, für den Gesandten zu stimmen, welcher vom Herrenhause genehmigt wurde, begrüßen wir mit größter und ungeheurer Freude. Mit Dir, heiliger Vater, erkennen wir in diesem Befehl, welches auf Befehl des Kaisers vorgelesen worden ist, den Zugang zu dem so lange und so mühsam erstrebten Frieden. Wir finden mit Dir in den von dem Landtage noch angenommenen Verbesserungen der Vorlage weitere erhebliche Vorteile für unsere heilige Kirche und sind überzeugt, daß unsere katholischen Mitbürger Dir darin vollkommen beistimmen, daß das gegenwärtig erreichte Gute den ungewissen Hoffnungen der Zukunft vorzuziehen ist. Wir legen so wie Du das volle Vertrauen, daß der unglückliche Kampf, welcher unser Vaterland zerriss, und Dein väterliches Herz so tief be-

Fenilleton.

Der Kaiser auf dem Feldlager. Aus Berlin wird d. 11. gemeldet: Die Friedensrichte von den Linden an und die Belle-Alliancestraße zeigten sich gestern Vormittag gegen 11 Uhr in regelmäßigen Intervallen von Schussmann-weisen besetzt, was sofort Kundensammlungen zur Folge hatte. Kurz vor elf Uhr sah man die vierköpfige Offiziers-Equipage des Kaisers, zwei herrliche Schenkler und einen Spitzenreiter voraus, zwei Leibgardien hinter derselben, von den Linden her nahen. Draußen harrete der Kaiser am Steuertor die engere Suite, an der Spitze Prinz Wilhelm und die Erbprinzeßin von Meiningen, weiterhin auf dem rechten Flügel der Truppen der große Kreis der militärischen Aufwachen. Zur Veranschaulichung gelangten das dritte Garderegiment 3. R. und das Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment. Ein rauher Nordwest fegte über das Feld, zu welchem die weißen Weinselder der Truppen selbstam kontrastierten. Tropfen nahm der Kaiser die Sache sehr gründlich und blieb 2 Stunden auf dem Exerzierplatz. Selbst der Parade-marsch in Kompanieform zu Anona und in Regimentskolonne zum Schluß wurde nicht geschenkt. Nach einigen Marschbewegungen mit Frontveränderungen führte jedes Regiment nach einander eine Gefechtsübende nach der neuen Feld-dienstordnung aus. Das dritte Garderegiment ging mit starken Schützenlinien und zahlreichen kleinen Soutiens gegen die Bodenanerei vor. Der markierte Feind hatte jedoch bloß demonstrirt und entwickelte sich, von Geschützfeuer unterstützt, aus der Mitte der Halbkugel heraus. Wilschneff vollzog das 3. Garderegiment eine Front- und gleichzeitig eine latente Veränderung, im Augenblick lag das Regiment gegen das Geschütz-feuer auf den Knien, dann erhoben sich die Schützenlinien mit aufsteigenden blühenden Bajonetten zum Sturm auf den Bonier-Übungsplatz, die Soutiens und das Gros folgten im Sturmschritt, und das Gefecht, welches ein ganz neues Bild bot, war bereit. Der Kaiser hielt sich immer dicht zur Seite der Schützenlinien, so daß er das Gefecht in allen seinen Phasen verfolgen konnte. Als der Monarch um ein Uhr zur Stadt zurückkehrte, waren die Straßen schwarz von Menschen, die ihn mit lauten Rufes begrüßten. Alle-

meine Gerechtigkeit, in welche auch der diensttuende Adjutant einstimme, erregte es, als der Kaiser die in die Lindenstraße hinein ihm voranschreitenden Schützenlinie „verehrte“. Auch sie ergaben sich, als sie ihren Freiheit gewahrt wurden, lachend in ihr Schwert.
Neunzig Lichter für den Kaiser. Bei der nach der Verleihung des 1. Garde-Regiments zu Fuß am Dienstag im Regimentshaus zu Potsdam stattgehabten Tafel wurde am Schluß derselben ein mächtiger Kuchen herbeigebracht, umkränzt von 90 brennenden Lichtern. Der Kaiser war herzlich erfreut über diese Ueberraschung und sagte, er wolle jedem Offizier, eins von den Lichtern zum Andenken an diesen Tag schenken, was auch sofort ausgeführt wurde. Alsbald erhob sich der Kaiser und sagte zu den im Saale wessenden Herren: „Sie haben mir durch Ueberraschung der 90 Lichter eine besonders Ueberraschung und große Freude bereitet. Ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen und wünsche Ihnen allen, daß Sie auch soviel Alter erreichen, wie ich durch Gottes Gnade bis jetzt erlebe.“ Beifällig sprach der Kaiser zu den im Nebenzimmer spielenden Herren. Dann wurde der Kaiser eingeladen, und der Händiger Kaiser, obwohl er Nichtraucher ist, zündete sich eine Cigarette an und machte einige Worte aus derselben.
Ein Beitrag im Reichsthal. Aus Lyon wird geschrieben: Eine junge Frau erschien vor einiger Zeit in verschiedenen Kirchen der Stadt und bedachte: Nach abge- schlossener Bedichte drach sie gewöhnlich in Thränen aus und lezte folgendes Gebändnis ab: „Ich bin die Tochter des Herrn von Ch...; ich verließ meine Familie, um einem schlechten Menschen zu folgen, der mich in Lyon ohne jede Mittel zurückgelassen hat. Sie haben mich von meinen Sünden absolvirt; krönen Sie Ihr gutes Werk, ehrenwürdiger Vater, indem Sie mir die Mittel verschaffen, zu meiner Familie zurückzufehren.“ Die Beichtväter, erschüttert durch die Thränen der Weinenden und im treuen Glauben an die Wahrheit ihrer Aussagen, schenkten ihr Beträge, der Eine fünf, der Andere zwanzig Francs; in einem Falle erhielt sie sogar ein Almosen von hiebig Francs. Einer der Beichtväter schrieb an Herrn v. Ch... und fragte, ob die rechte Tochter zurückgeführt sei. Herr v. Ch... der zwei über-

Paris, 12. Mai. Der Ministerrath beschloß gelegentlich der Vorlage des Berichtes des Abgeordneten Pelletan, von der Kammer eine sofortige Erörterung zu verlangen, um die Kabinetsfrage zu erledigen.
Paris, 12. Mai. Alle Blätter sind davon überzeugt, daß das Cabinet fallen wird. Die Gruppen der Kammer werden morgen Berathung halten. Man glaubt an die Möglichkeit einer Kombination Freycinet-Jerry.
Paris, 12. Mai. Der „Temps“ meldet: Aus einer Besprechung, welche Waddington mit Lord Salisbury hatte, geht hervor, daß die englische sowohl als die französische Regierung fest entschlossen sind, ein Einvernehmen bezüglich der Neutralisation des Suezkanals und wegen der Neuen Hebriden herbeizuführen. Es ist also nur eine Erörterung über die Form des Abkommens nöthig. — Heute begann die Versteigerung der französischen Krondiamanten.
Paris, 12. Mai. In Bezug auf die gestrige Abstimmung des Budgetauschusses beschloß heute der Ministerrath, daß die Regierung sich vor der Kammer eingehend aussprechen und alle ihre Bestrebungen, eine Einigung herbeizuführen, klarlegen werde. Die Regierung wünscht, daß diese Erörterungen sobald wie möglich stattfinden möge. Sie wird die von dem Budgetauschuss vorgeschlagene Tagesordnung zurückweisen. In den Wandelgängen des Palais Bourbon war die Stimmung ziemlich erregt, und es herrschte allgemeine Ungewißheit über den wahrscheinlichen Ausgang des Zwistes zwischen dem Budgetauschuss und der Regierung. Der größte Theil der Deputirten wünscht augenblicklich keine solche Krisis angesichts der Lage im Innern, besonders aber nach außen. Morgen werden alle Gruppen der Republikaner und der Rechten eine Versammlung halten, um über die Lage zu berathen.
Italien.
Rom, 12. Mai. Man glaubt, daß der Papst den Wigr. Aglarbi nach England senden wird, um der Königin Victoria die Glückwünsche des päpstlichen Stuhles zu ihrem Regierungsjubiläum zu überbringen. — Wigr. Rottoli, der neuernannte päpstliche Nuntius in Paris, ist hier angekommen und wurde demselben vom französischen Botschafter beim Vatikan im Namen der französischen Regierung angeboten, sein Gast in St. Louis des Francs zu sein. Der Papst war sehr erfreut darüber und drückte die Hoffnung aus, daß es dem neuen Nuntius gelingen werde, alle zwischen Frankreich und dem päpstlichen Stuhle schwebenden Streitfragen zu ordnen.
Großbritannien.
London, 12. Mai. Der Wiener Korrespondent der „Times“ berichtet über den Antheil des Grafen Andrássy an den Verhandlungen, welche zur Befreiung Bosniens führten: „Die Freunde des Grafen Andrássy sagen jetzt, daß er seine Entlassung nehmen mußte, weil er nicht mit Rußland zur geeigneten Zeit einen Handel abschloß. Das Resultat sei gewesen, daß Oesterreich-Ungarn den von Rußland angebotenen ablosen Besitz Bosniens und der Herzegovina verlor.“ Sie behaupten, es habe, als er der Nachfolger des Grafen Peust im auswärtigen Amte wurde, eine jeden Verdacht erhabende Thäter bejah, antwortete umgehend, daß der Heilige das Opfer einer Betrügerin geworden sein müsse. Der Priester überreichte eine Klage und der Polizei gelang es, die Betrügerin in der Verion einer von ihrem Mann geschiedenen Frau ausfindig zu machen. Sie wurde bereits dem Gericht übergeben.
Die Orleans und die französischen Kronjuwelen. Dieser Tage erscheint einer der geliebtesten Juweliers in einem Wiener Bankhaus und läßt dort einen auf eine hohe Summe lautenden Goldwechsel eskomptiren. Der Banker fragt den Juwelier, was denn ihn veranlaßt, so viel Baarschaft zu sammeln? „O“, erwidert ihm der Juwelier, „was ich mir bei Ihnen hole, das ist nur eine Kleinigkeit im Vergleich zu der Summe, die ich zusammengetragen muß.“ Bei diesen Worten öffnete der Juwelier eine Portefeuille, wo es von Anweisungen auf Paris in der Höhe von diesen Millionen förmlich wimmelte. Er erzählt, daß er beauftragt sei, nach Paris zu reisen und dort bei der Auktion der Krondiamanten auf Tod und Leben mitzujugern. Die Goldgrube, aus welcher der Wiener Juwelier schöpft, ist, wie die „W. Allg. Btg.“ erzählt, die der Familie Orleans. Der Besitz dieser Familie beziffert sich auf eine Summe, die wohl an zwei Milliarden huanreicht. Die Orleans wollen die französischen Krondiamanten nicht entzweien, nicht zerstückelt sehen; diese sollen vielmehr dem Familienjunge der Orleans unig einverleibt werden, damit, wenn eines Tages, was man so sagt, „das Vaterland ruft“ und der neue König Ludwig Philipp II. den Thron seiner Väter zu bestiegen Gelegenheit findet, herfelde nicht gezwungen sei, seine treuen Franzosen ohne Kopfsbedingung zu regieren.
Die Hinrichtungen in Rußland. Die Witwe des am 22. Februar in Rußland mit acht anderen Offizieren hingerichteten Kapitans Belenogoroff hat dem Defiaer Korrespondent der „Daily News“ den nachstehenden Bericht über die Hinrichtungen geliefert: „Mein Mann und die Uebrigen wurden spät am Abend des 21. zum Tode verurtheilt und um 4 Uhr am anderen Morgen erschossen. In diesem Morgen lag ich krank darnieder und mein Mann hatte nur Zeit reich einige Worte mit Weisheit niederzuschreiben, ehe er zu seinem Grabe geführt wurde. Diese Beilen, sowie

Reichsbank 4%,
Frankfurter Bank 4%

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 12. Mai. 1887.

Präm.-Erklärung 1. Juni,
Ultimo 1. Juni

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Reichsbank, Frankfurter Bank, and various international securities.

Bekanntmachung. Einem hochverehrten Publikum von Mannheim und Umgebung zur gest. Nachricht, daß die Messe bis Sonntag Abend den 15. ds. dauert und laden noch um recht zahlreichen Besuch ein.

Bauplatz-Versteigerung. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am Montag, den 16. Mai ds. J., Nachm. 3 Uhr im hiesigen Rathhause - Bauamt Lokal - den städtischen Bauplatz...

Blaufelchen, Suppen- und Tafelkrebse, Gummern, Rheinjaln, Forellen, Seezungen, etc. Theodor Straube, N 3, 1 Gde.

Gegen Baar und auf Abzahlung: 6 1thür. Schränke, 6 2thür. Schränke, 6 Commoden, 3 Sophas, 5 Waschtische, 5 Waschkommode, 5 Tische, 4 Küchenschränke...

Die Fohlen- und Kinderweide des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim wird Montag, den 16. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr eröffnet werden.

Weinwirthschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Durch Jean Klein, Ludwigshafen.

Pianos etc. In geistreicher Auswahl zum Verkaufen u. Vermieten bei A. Donecker, 4441 Mannheim, O 2, 9.

Rehragout per Pfund 25 Pfg. 5768, Rehbug per Pfund 80 Pfg. J. Knab, C 2, 3.

Prima Fleisch 40 Pfg., Kalbfleisch 50, E. Meyer, S 4, 12a.

Herren-Hemden in vorzüglicher Qualität, solider Ausführung und unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt 4841 1/2 Duzend Mk. 20.- Georg Eichentler, F 2, 5.

Cello zu verkaufen. B 2, 10/2, 2. Et. 5707. Eine nussbaumene Kinderbettende billig zu verkaufen. 5726.

Dünger-Gips fein gemahlen sehr vorzüglich zu haben bei Friedrich Wollinger, Rauthenmühle, Ladenburg.

Malta-Kartoffeln Matjes-Ohringe, Feinste Gothaer Cervelatwürst, extrafeines Florentiner Olivenöl...

Prima Seegras per Qtr. & Mt. 7 empfiehlt 2789 Moritz Dreifuss, Möbelmagazin, F 3, 9, Gde.

Zu verkaufen. In einer Garnisons- und Fabrikstadt am Oberrhein ist eine Wirthschaft mit Stallung und Regalbau zu verpachten...

Billig zu verkaufen: Eine Partie Kufelkabel, auch für Pauzer und Pipser, sowie Blumenkabel, angefrachten. T 2, 22.

Schwarzfalk empfangt: King Seib Sendendeim. Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Lathhaus besorgt.

Birkenbalsam Salbe. Bergmann & Co. Dresden.

Bettelmünzen empfängt JOSEPH DIEM GRAVEUR C1925

Ein Wagenpferd besonders für Landwirthschaft geeigneter, ist sehr billig zu verkaufen.

Der Dung von 10-12 Pferden ist sofort abzugeben Sandt & Rißel, E 5, 14.

Turn-Verein.



Zu dem am Sonntag, 15. d. M. stattfindenden Stiftungsfeste des

Turnvereins Neckarau
laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und Jugendturner hiermit höflichst ein und bitten um zahlreichere Theilnahme.
Abfahrt 1 Uhr 42 am Hauptbahnhof.
Der Vorstand.

Gewerbeverein

der deutschen Tischler und verwandten Berufsge nossen.

Wingelstr. 5. Klasse.
Arzt- und Medicinal-Kasse.
Ordnungsverein Mannheim.
Samstag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr im Lokal „Halber Mond“, H 2, 3, Nebenzimmer.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Protokolle, 2. Vortrag, 3. Wichtige Vereinsangelegenheiten.
P.S. Die verehrl. Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
3685

Der Vorstand
des Ordensvereins der Schreiner.

Maler- u. Tischler-Verein

Mannheim.
Sonntag, den 15. Mai 1887
Morgens 9 Uhr

Ausflug nach Weinheim.

wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.
Aufsammenkunft am Hauptbahnhof halb 9 Uhr. 5684

„Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag Abends 9 Uhr

Vereins-Abend

im Lokal „Alte Sonne.“
Höfliches Erscheinen erwartet
6180
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“

Samstag, Abends 7/9 Uhr
Probe. 4889
Eine gut empfohlene Frau wünscht Monatsdiene. F 4, 14. 5689

Zur gefälligen Beachtung.

Durch den Neubau der Actien-Brauerei bin ich genöthigt, mein bisheriges Lokal am 16. ds. Mts. zu verlassen.

Meine neuen Ateliers in B 5, 14 sind jedoch noch nicht fertiggestellt und muss ich deshalb meine Thätigkeit auf ungefähr 3 bis 4 Wochen unterbrechen.

Mit der Eröffnung meiner neuen Ateliers kommt auch mein neues

Obernetter-Papier,

dessen alleinige Herstellung ich käuflich erworben habe, zur allgemeinen Einführung in meinem Geschäft.

Obernetter-Papier zeichnet sich durch **hervorragende Feinheit** gegenüber den alten Verfahren aus und ist von vielfach höherer **Dauerhaftigkeit** als die bisher bekannten gebräuchlichen Druckverfahren.

Die Eröffnung meiner neuen Ateliers werde ich besonders anzeigen und bitte mir zuge dachte Aufträge bis dahin gütigst reserviren zu wollen.

Mannheim, 10. Mai 1887.

Hochachtungsvollst

Emil Bühler, Hof-Photograph.

Aufträge für Linographien, Nachbestellungen nach vorhandenen Platten, Reproduktionen etc., deren Ausführung keine Unterbrechung erleiden, werden gerne entgegen genommen in meinem **Bureau**, welches sich am 1. ds. Mts. an in **B 5 No. 14**, parterre befindet. 56601

Sonnenschirme!

 **Sonnenschirme,** einfache En-tout-ens von 1 bis 5 Mark per Stück.
Sonnenschirme, gefüttert in allen erdenklichen Farben von 3,80 bis 10 Mark.
Sonnenschirme, Hautes-Nonvautes in gestreift und Changeant, Damassé etc. empfiehlt in reicher geschmackvoller Auswahl zu **außergewöhnlich billigen** Preisen 3749

F 2, 12. **D. Bauer.** F 2, 12.

Velocipedentheile,

sowie alle Metallgegenstände der Industrie werden in meinem Geschäft elegant und billig vernickelt. 4977

J. Beilmann, C 4, 3, Metallwaaren-Fabrik.

Menescher Ausbruch,

ein von diesen Ärzten und von Autoritäten ersten Ranges in neuester Zeit vielfach als Heilmittel-Wein verordneter **rother Agurwein** ist das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten und wird außerdem speciell bei Bleichsucht und Blutararmuth mit Erfolg angewandt. — Verkaufspreise M. 3.—, M. 1.50 und 75 Pf. pro Flasche bei 4497

Ph. Gund, Delicatessen-Handlung.

Georg Ahle's Nachfolger

P. A. KEIL

Cigarren en gros und en detail

MANNHEIM C. I. N. 25. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Das Pflegekind der Junggesellen.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Kladderbrad verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie waren vor Hagen's Verführung angefangt.

„Ich würde Sie bitten, mich in Ihren Klub aufzunehmen,“ fuhr der Hauptmann fort, „aber ich bin zu alt. Mein grauer Kopf paßt nicht mehr in Ihren lustigen Kreis, das weiß ich recht gut und doch möchte ich mit Ihnen gern öfter lachen. Haben Sie nicht dann und wann Abends eine Stunde für mich übrig?“

„Gewiß — gern!“ versicherte Trappe.

„Ich nehme Sie sofort beim Wort!“ rief Hagen, dem Rechtsanwält die Hand entgegenstreckend. „Kommen Sie morgen Abends mit Selbern zu mir. Mein Wein wird Ihnen schmecken und in meinem Garten spßt es sich prächtig. Ich darf sowohl Sie wie Selbern unbefangen einladen, denn Sie gehören beide dem Klub der Ledigen an, es kann also Niemand den Verdacht hegen, daß ich für meine Töchter Männer suche.“

„Das wird allerdings Niemand glauben, der uns kennt, denn wir haben beide die goldene Freiheit zu lieb, als daß wir sie so leicht aufgeben sollten,“ erwiderte Trappe lachend und nahm die Einladung für den folgenden Abend an.

Die beiden Männer trennten sich.

Zweites Kapitel.

Trappe hatte in dem Hause des Hauptmanns die freundlichste Aufnahme gefunden. Er wußte, daß er jederzeit willkommen war, und bald verging keine Woche, in der er nicht einige Abende in der Verführung vor dem Thore zubrachte.

Es that ihm wohl, wenn er nach des Tages Arbeit mit Hagen und dessen Töchtern, zu denen sich meistens auch Selbern gesellte, Abends in dem Garten sitzen konnte. Es herrschte in dem kleinen Kreise stets ein heiterer Ton, er neckte sich mit Lotte, die ihn oft mit jugendlichem Uebermuth herausforderte, und es war ihm stets, als ob nach solchem Abende eine frische Geistesströmung seinen Körper durchzöge. Er war am folgenden Morgen aufgeregter zur Arbeit, und oft, wenn er über bestaubten Asten sah, war es ihm, als ob aus den langweiligen Asten ein Paar lustige Augen ihm entgegenblitzten und ein helles, heiteres Lachen in sein Ohr klang.

Lotte erschien ihm noch wie ein Kind, mit dem er unbefangen scherzen

„Ja. Ich habe Kopfschmerzen und bitte Dich, mich allein zu lassen,“ lautete die Antwort.

Räthe verließ sie, um die Erregte nicht noch mehr zu reizen. Sie ahnte, was in dem jungen Herzen vorging, und wollte in den Kampf desselben nicht eingreifen, um nicht Lottes Trost wahrzurufen.

Der Abend brach herein. Räthe saß allein im Garten. Der Hauptmann blieb länger aus als gewöhnlich. Als er endlich kam, brachte er Trappe und Selbern mit. Er war in heiterster Stimmung.

„Ich hatte den Rechtsanwält im Verdacht, daß er heute Abend nicht kommen werde, da habe ich mich seiner Person versichert und bringe ihn selbst!“ rief er Räthe lachend zu. „Jetzt kann er mir nicht entfliehen, denn ohne unsern Willen lassen Cäsar und Sultan ihn nicht aus dem Garten.“

„Ich denke an keine Flucht,“ versicherte Trappe. „Ihr Verdacht war völlig unbegründet, ich wollte nur erst noch einen Spaziergang machen.“

„Das können Sie hier im Garten, er ist groß genug, um sich müde zu laufen,“ warf Hagen ein. „Doch, wo ist Lotte?“ wandte er sich an Räthe.

„Sie ist im Hause, weil sie etwas über den Kopf klagte.“

„Sie wird sich erkalten haben,“ fuhr der Hauptmann fort. „Ich werde selbst nach ihr sehen.“

Er wollte in das Haus eilen, aber Räthe hielt ihn zurück.

„Es ist nichts, Papa,“ sprach sie beruhigend. „Sie wird bald kommen. Sie hätte das Verlangen, kurze Zeit allein zu sein.“

Hagen ließ sich mit seinen Gästen nieder, der Diener brachte Wein.

Räthe eilte in das Haus, um Lotte zu holen. Schon nach kurzer Zeit kehrte sie allein zurück.

„Wo ist sie?“ rief Hagen ihr entgegen.

„Sie fühlt sich etwas abgspannt und ist müde, deshalb wünscht sie allein zu sein.“

Der Hauptmann wollte zu ihr eilen, mit Räthe hielt ihn zurück.

„Laß sie, Papa,“ bat sie. „Sie hat versprochen, zu kommen, wenn ihre Stimmung sich bessert.“

„Die Verstimmung kann eine körperliche Ursache haben,“ warf Trappe ein. „Wir wenden uns gewöhnlich erst an den Arzt, wenn eine Krankheit ausgebrochen ist, und doch könnte er so viel verhüten, wenn er zur rechten Zeit gerufen würde.“

„Nur keinen Arzt, das würde Lotte ängstigen!“ fiel Räthe ein. „Ich kenne meine Schwester genau — es ist nichts als eine Verstimmung, über die sie vielleicht schon in einer Stunde selbst lachen wird.“

Der Hauptmann beruhigte sich, denn er kannte Räthe's verständigen Sinn und wußte, wie innig sie ihre Schwester liebte.

(Fortsetzung folgt.)

Anorn & Riel

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

Gesang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.

Samstag Abend 7/9 Uhr PROBE
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.
5527

Verein Moguntia.

Sonntag Abends punkt 8 Uhr
Verjamm lung
im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.
4898
Der Vorstand.

E 5, 5. E 5, 5.
Feinbügelgeschäft.
Alle Aufträge werden fein u.
schnell ausgeführt.
3048

T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17
Kleiderreiner und Deoateur
empfiehlt sich im
Waschen, Reinigen und Aus-
bessern von Herrenkleidern.
738

Umzüge
aller Art, mit oder ohne Pferde, werden
gut und billig besorgt.
2181
H. Volzer, Q 4, 8/9.

Confirmanden- Scheine und
Schulentslassungs- Zeugnisse werden
solid und billig eingerichtet.
4158
H 4, 7.

Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
205
Adel. Engler, Ww. 8 4, 7

Kleider werden gereinigt und aus-
gebeßert, nach neuester Facon umge-
ändert, auch werden neue Costüme
baldigst angefertigt. L 4, 11. 4197

Eine tüchtige **Kleidermacherin**
empfiehlt sich den geehrten Damen.
4712
H 1, 6, 3. St.

Tapeten-Lager

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 4777
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Eichen-Riemen
prima trockenes Material
liefert oder verlegt
219
Frankfurter Dampfschreinerei u. Parket-Fabrik
J. Gassner sen., Frankfurt a. M., Schäfergasse 10.
Vertreter: Herr Jean Landes in Mannheim, T 2, 6.

Fertige Betten
2122
von 30 Mt. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Betttücher,
Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.
Ganze Ausstattungen werden auf's Pünktlichste angefertigt.
H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Cementarbeiten
jeder Art übernimmt in bester solider Ausführung unter Garantie
3919
Georg Börtlein, Maurermeister, H 5, 19.
Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen
bei **Jac. Ph. Eglinger in Mannheim.**
Seidelbergstraße Sit. 0 7, 9. 4927

Das beste, billigste und gesündeste Speisefett zum
Kochen, Braten und Baden ist
1744
Cocosnussbutter,
per Pfd. 65 Pfennig.
Zu haben in allen größeren Colonialwaaren Handlungen.

reichste und neueste Auswahl von
den allerbilligsten bis zu den hoch-
feinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Mittheilung.

Rechtsconsulent
12831
habe ich mich hier niedergelassen.
Das Geschäftszimmer befindet sich
in Litera
B 2, 12, 2. St.

Meine Thätigkeit erstreckt sich auf
alle Vertretungen vor Gericht und
anderen Behörden, Abfassung von
Prozessen u. anderen Schriften, Ueber-
nahme von Auktionen und ähnlichen
Aufträgen, Beforgung gütlicher Ar-
rangements u. s. w.
Auch bin ich bereit, Aufträge nach
ganz Deutschland und nach dem Aus-
lande zu übernehmen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeich-
net
hochachtungsvoll
Carl Fr. Stützel.
Rechtsconsulent u. Auktionator.

Rheinbrüder Mannheim.
Das Auswaschen im Rhein sowie
das Nachtbleichen ist vom 25. April
ab eröffnet. Um geneigten Zuspruch
bittet
4785
Georg Ubrig.

Trunksucht.
Zeugniß.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glas-
rus! Ihre Mittel hatten außerordent-
lichen Erfolg! Der Patient ist vollstän-
dig von dem Laster geheilt! Die frühere
Belugung zum Trinken ist gänzlich be-
seitigt und bleibt er jetzt immer zu
Haus.
Hr. Dom. Walther,
Gourchepols, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel
sind unschädlich und mit und ohne
Wissen leicht anzuwenden! Garantie!
Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugn-
isse, Prospekt und Fragebogen gratis.
Korrespondenz: 18103
Karrer-Gallati, postlagernd Kon-
stanz.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel?
249
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
300 Dup. Messer und Gabeln, Gb- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
894
E. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig
247
E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün.
252
gehen sie nur zu **E. Herzmann** hin.
E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
von R 2.50 an.
303
E. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuschappen für alle Hosen
passend.
251
E 2, 12.

Cylinder-Güte
kauft
248
E. Herzmann, E 2, 12.

Blau leinene Huzüge kauft man
am billigsten bei
2198
E. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische Puffkuchen
35 Pf. bei Abnahme von 6 Stück nur
80 Pf., gewöhnliche 20 Pf. Wieder-
verkäufer besonderen Rabatt.
124
E. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaschen kauft
125
E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohküde bei
245
E. Herzmann, E 2, 12.

Pfänder
worden unter strengster Verschwiegen-
heit in und aus dem Leihhaus besorgt.
K 4, 8 1/2, parterre. 5082

durfte, während er Käthe gegenüber weit zurückhaltender war, ohne daß er sich eines Grundes bewußt war.

Die Rollen der Unterhaltung waren fast an jedem Abend in dem kleinen Kreise in gleicher Weise vertheilt. Käthe pflegte sich mit Geldern zu unterhalten und der Hauptmann widmete fast seine ganze Aufmerksamkeit seiner jüngsten Tochter und dem Rechtsanwalt. Hatte Lotte den letztern durch eine unerwartete und übermüthige Wendung besiegt, so konnte er so laut lachen, daß es durch den ganzen Garten hindrang, war sie in dem scherzhaften Wortgefechte unterlegen, so rief er ihr ermutigend zu: „Wehre Dich, Mädel!“ und machte sie auf Trappes schwache Seiten aufmerksam.

Der Hauptmann war zu seiner Whistpartie, Käthe und Lotte saß allein im Garten. Beide waren mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt, aber Lotte hatte die Hände in den Schoß sinken lassen und ihr Auge war träumend in die Ferne gerichtet. Käthe ließ den Blick über die jüngere Schwester hinschweifen und ein leises Lächeln glitt um ihren Mund. Es war ihr nicht entgangen, daß Lotte seit einiger Zeit stiller geworden war und oft träumend dafas. Wenn der Rechtsanwalt am Abend kam, war sie stets sehr munter und führte die übernommene, übermüthige Rolle meisterhaft durch. Dann lachte sie heiter, aber dies Lachen verstummte mit seinem Fortgehen.

„Woran denkst Du?“ fragte Käthe, als die Schwester noch immer schweigen dafas.

Wie aus einem Traume aufgeschreckt, zuckte Lotte leicht zusammen und schüttelte den Kopf empor.

„An nichts,“ erwiderte sie, während eine flüchtige Röthe über ihre Wangen hinglitt.

„An nichts?“ wiederholte Käthe lächelnd.

„Ja, an nichts,“ entgegnete Lotte sehr entschieden, als sei ihr darum zu thun, das, woran sie gedacht hatte, ängstlich geheim zu halten.

„Du bist seit einiger Zeit stiller geworden,“ fuhr Käthe fort. „Bis vor kurzer Frist konntest Du nicht zehn Minuten lang schweigend neben mir sitzen.“

„Wovon soll ich sprechen?“ gab Lotte zur Antwort. „Erleben wir viel leicht so viel, um darüber plaudern zu können?“

„Wir lebten früher viel einsamer als jetzt.“

Lotte zuckte über diesen Einwurf leicht mit der Schulter, als ob sie die Wahrheit desselben nicht zugestehen wolle. Sie nahm ihre Arbeit auf und begann eifrig zu stricken.

Schweigend saßen die beiden Mädchen kurze Zeit einander gegenüber.

„Lotte,“ begann dann Käthe aufs neue, „ich glaube, die Aufgabe, die Du Dir gestellt hast, ist zu schwierig.“

„Weßhalb?“ fiel Lotte ein, indem sie den Kopf fest emporrichtete. „Sie wird langweilig, deshalb werde ich sie lieber aufgeben.“

„Kannst Du das noch?“ rief Käthe lachend. „Ich habe Dich auf die Gefahr, die damit verbunden ist, aufmerksam gemacht, nun scheint sie wirklich eingetreten zu sein.“

„Welche Gefahr?“ fragte Lotte, indem sie erröthete.

„Die, daß Dein eigenes Herz dabei verloren geh.“

„Käthe, das ist schändlich, mir so etwas zuzutrauen!“ rief Lotte unwillig.

„Wäre es denn so schlimm, wenn Du Trappe liebtest? Er ist ein kluger, lustiger und hübscher Mann.“

„Rein, er ist nicht hübsch — sondern ich finde ihn sogar häßlich!“ fiel Lotte erregt ein. „Es ist schändlich, daß Du —“

Thränen stürzten aus ihren Augen und sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

Käthe sprang auf und schlug den Arm um den Nacken der Schwester.

„Lotte, was ist Dir?“ fragte sie. „Meine Worte können Dir nicht weh gethan haben. Wäre es denn ein Unrecht, wenn das eingetroffen wäre, was ich vermute?“

Die Weinende suchte sich ihrem Arme zu entziehen und antwortete nicht.

„Auch ich habe mir Trappe ganz anders vorgestellt,“ fuhr Käthe fort.

„Ich hatte ein Vorurtheil gegen ihn, dasselbe ist jedoch völlig geschwunden. Er ist geistreich und interessant und für seinen Charakter bürgt die Freundschaft, welche der Papa mit ihm geschlossen hat.“

„Nein, er ist nicht interessant und ich will ihn nicht wiedersehen — nie!“ unterbrach Lotte sie erregt.

„Du weißt, daß er heute Abend kommt.“

„Ich will ihn nicht sehen.“

Lotte, dann werde ich Deinen Plan aufnehmen, um ihn zu strafen,“ warf Käthe scherzend ein.

„Thu es! Mir ist er gleichgültig! Ich wollte —!“ Lotte beendete ihre Worte nicht, riß sich von der Schwester los und eilte dem Hause zu.

Stauend blickte Käthe der Schwester nach, sie hatte sie nie so erregt gesehen. Barg sich hinter dieser Erregung nicht doch ein Interesse für den Rechtsanwalt? Sie war sich desselben vielleicht selbst kaum bewußt geworden.

Es war seit kurzer Zeit in ihrem Wesen eine entschiedene Aenderung eingetreten, sie blickte oft träumend vor sich hin, und ein träumerischer Zug hatte nie in ihrem Charakter gelegen.

Erst nach geraumer Zeit suchte Käthe die Entflozene im Hause auf. Lotte saß auf ihrem Zimmer und klagte über Kopfschmerzen.

„Die Lust wird Dir gut thun, komm in den Garten,“ bat Käthe.

„Nein, ich bleibe hier!“ entgegnete Lotte noch immer erregt. Sie blickte nicht auf, um dem Auge der Schwester nicht zu begegnen.

„Willst Du auch heute Abend hier bleiben?“ fragte Käthe mit scherzendem Lächeln.

Viederhalle.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 5729

Philharmon. Verein.
Vorschule.
Wie ergehen unsere Vorkünder, die Unterrichtsstunden regelmäßig zu besuchen. 5659

Männergesang-Verein.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten:
Der Vorstand. 5732

Arbeiter-Verein Mannheim.
Die diesjährige Maienkur findet
Sonntag, den 15. d. M. statt.
Zusammenkunft 4 Uhr Morgens am
Rindgärtchen, Rückmarsch 8 Uhr
Vormittags.
Das Abreißen von Blumen etc. ist
polizeilich untersagt und strafbar, wes-
halb wir es zu unterlassen bitten.
Die Unterrichtsstunden werden näch-
sten Dienstag fortgesetzt. 57481
Wir bitten um rege Theilnahme.
Der Vorstand.

Freiburg l. U. 23. März 1887.
Kaufmännischer Verein.
Frankfurt a. Main.
Ich bin heute in der angenehmen
Lage Ihnen die Mitteilung machen zu
können, daß ich nunmehr definitiv von
Herrn H. G. Heilmann engagiert bin.
Für Ihre Mithewaltung spreche ich Ih-
nen meinen herzlichsten Dank aus.
U. G. angemeldet als Stellvertreter
am 14/3. 87. 5751

Gespaltene Erbsen
per Pfund 10 Pfg.
ganze geschälte Erbsen
per Pfund 12 Pfg.
Bohnen per Pfund 10 Pfg.
empfehlen 4969
M. Heidenreich,
H 2, 1 am Markt.

Heidelberger Gesundheits-Wein,
vortreffliches Mittel gegen
Diarrhöe u. Magenbeschwerden
sehr geeignet für
Reconvalescenten,
ebenso als
Tischwein,
und mit 1/2 Theil Wasser versetzt
müßig als köhlendes Getränk,
per Flasche M. 1.-
Zu haben bei 5178
G. M. Beck, R 2, 13.
Carl Guggen, C 4, 11.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1
Georg Kaufmann, U 1, 1
Louis Kochert, R 1, 1.
Hob. Meier, C 1, 14.
Carl Müller, R 3, 10
zur billigen Quelle.
Aug. Thöny, Schweinger-
straße 22a.

Borsdorfer Apfelwein,
garantirt naturrein, sowie
Zwetschgenbrandwein
eigentliches Dessert empfiehlt
J. Kadel, Auerbach
4151 in Hessen.

Roth- und Weissweine,
Prima Flaschenbier,
Weineffig
empfehlen 5719
O. P. Güldner, P 5, 8.

Badesalz,
ärztlichseits bestens empfohlen,
zu haben bei 5870
Johann Schreiber,
Neckarstraße und der
Filiale Schweiz.-Vorstadt 18a.

Vorzüglichen 3885
**Privat-Mittag- und
Abendtisch**
finden noch einige junge
Herren K 2, 15 B. I Treppe.
Gehrig und Landensatter
ist billig. 5178
Georg Kaufmann, am Neckarfor.
Drahtschiffbaukapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Derr Stadtpt. Greiner.

Gehrig und Landensatter
ist billig. 5178
Georg Kaufmann, am Neckarfor.
Drahtschiffbaukapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Derr Stadtpt. Greiner.

Gehrig und Landensatter
ist billig. 5178
Georg Kaufmann, am Neckarfor.
Drahtschiffbaukapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Derr Stadtpt. Greiner.

Gehrig und Landensatter
ist billig. 5178
Georg Kaufmann, am Neckarfor.
Drahtschiffbaukapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Derr Stadtpt. Greiner.

Gehrig und Landensatter
ist billig. 5178
Georg Kaufmann, am Neckarfor.
Drahtschiffbaukapelle.
Freitag.
8 Uhr Abendgottesdienst.
Derr Stadtpt. Greiner.

Nationalliberale Partei.
Die wöchentliche Zusammenkunft fällt
heute aus. 57161
Der Vorstand.

**Gewerbe- & Industrieverein
MANNHEIM.**
Sonntag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr
findet die feierliche
Preisvertheilung für die Lehrlingsarbeiten
im großen Saale des Rathhauses statt. 57184
Wir laden unsere Mitglieder, sowie die Freunde des Vereins zu dieser
Feier freundlichst ein.
Mannheim, den 12. Mai 1887.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der
**Transportgewerben u. verm. Berufsgenossen
der Stadt Mannheim.**
Mittwoch, den 18. Mai d. J., Abends 7/9 Uhr
im oberen Lokale der Brauerei zur „Stadt Lück“, P 2, 10
Ordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Wir laden zur zahlreichsten Theilnahme an obiger Generalver-
sammlung freundlichst ein 57124
Der Vorstand:
Otto Keller, Vorsitzender.

Stadt Lück.
Freitag, den 13. Mai 5747
Grosses Abschieds-Concert
der Rheinischen Concert-Gesellschaft
Thalia.
unter Leitung des beliebten Tenoristen Herrn Fork.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Mannheim. Neckarvorstadt.
Salon Agoston.
Nur noch einige Tage.
Täglich 3 grosse brillante Vorstellungen
mit gänzlich neuem Programm.
Lebende Marmor-Bilder.
Das geheimnissvolle Cabinet.
Flamina, die Tochter der Hölle.
Grosse Gespenster-Pantomime.
Auftreten der Künstler-Spezialitäten **Wisk Viede** als Tauben-
königin, **Sigr. Sidi-Ben-Said**, der Mann aus Gummi,
Mr. Mouzon als equilo-Malabrist.
Preise der Plätze: Loge 2 Mark, Sperrsit 1.50
1. Platz 1.20, 2. Platz 80 Pfg., Gallerie 40 Pfg. 5728
Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Auf dem Neuplatz über dem Neckar
findet noch jeden Tag
Reitvergnügen
hat, wozu Herren, Damen und Kinder
freundlichst einladet. 5752
Der Besitzer: **Philipp Diehm.**

Zur Messe!
Der verbesserte Spar- oder Kartoffel-Schäler.
Durch das gebräuchliche Schälen von Obst, Kartoffeln, Spargeln etc. geht
das Beste verloren, während bei diesem Schäler an der Frucht nichts verloren
geht. Jedes Kind kann bequem damit schälen, so klein wie Papier, ohne sich
zu verletzen. Ferner:
Der Cylinderhühner.
Derselbe hat folgende Vortheile: 1) kann kein Cylinder springen, 2) kann
keine Dämpfe explodiren, 3) man erhält besseres Licht, 4) man erspart Petroleum,
5) wird keine Feder schwarz, 6) und macht für M. 100 Spoh und kostet das
Stück bloß 10 Pfg. 5284
Gleichzeitig Ausverkauf von guten und billigen **Wachstuch-Decken** für
Röhren und Küchenschirme etc. zu 50 Pfg., 80 Pfg., M. 1.- etc. gute
und billige **Gummi- und Lederhühner** von 60 Pfg. an. Käufer und
Weste von **Fußbodenwachstuch** und **Lederhühner** etc. Durch wenige Speisen
und Ankosten kann ich jeden Artikel billig verkaufen.
Verkaufsstelle 4. Reihe, vis-à-vis der Federwerkstube des Herrn Wahnmann.
A. Hock aus Frankfurt.
Eingang an den Planken.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlichster Theil-
nahme, an dem großen Verluste unserer Lieben, unversehrlichen
Tochter, Schwester, Gattin und Nichte 5761
Magdalena
sprechen wir Allen, die sie während Ihrer langen Krankheit
besuchten und uns trösteten, sowie der verehrlichen Beigebeglei-
tung, Herrn Dr. Feldbausch, für seine liebevolle Behandlung,
insbesondere Herrn Stadtpfarrer Wiles für die vielen Besuche
und seine von Herzen zu Herzen gehende Gedächtnis, auch für
die reichen Blumenspenden, unseren tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Jean Dubs, Mechaniker.

Geschäfts-Uebnahme.
Einem verehrl. Publikum und insbesondere meiner werthen Nachbarnschaft
die ergebende Mittheilung, daß ich das von Herrn 5781
Max Carl Keller auf dem Jungbusch Z 4, 2
beriebene
Specerei- & Colonialwaaren-Geschäft
übernommen habe und solches für meine eigene Rechnung und unter meiner
Firma: **Chr. Zeiler**, weiterführen werde.
Ich halte mich daher bestens empfohlen und werde mir das Bestreben
meiner werthen Kunden durch prima Waaren, bei billigen Preisen und auf-
merksamer Bedienung zuzusichern bestrebt sein. 5782
Dochachtung
Chr. Zeiler, Z 4, 2.

MEY'S berühmte Stoffkragen.
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,
denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben
also genau das Aussehen von Leinen-
kragen; sie erfüllen alle Anforde-
rungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
Eleganz der Form, bequemes
Sitzten und Passen.
Jeder Kragen
kann
eine Woche
lang getragen
werden.
FRANKLIN
Died. M. - 60.
HERZOG
Died. M. - 85.
LINCOLN B
Died. M. - 55.
WAGNER
Died.-Paar M. 1.50.
**Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Mannheim:**
F. C. Menger, N 2, 1,
A. Herzberger, D 4, 8, Aug. Dreesbach, S 1, 8,
Gebr. Weigel in Mannheim ZE 1, 1 1/2, und
Käferthal, oder direct vom 2287
Versand-Geschäft MEY & EOLICH, Leipzig-Plagwitz.

Kaffee! Kaffee!
täglich frisch gebrannt
immer noch zu sehr billigen Preisen
empfiehlt 4515
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende.
Roesler's Gummi-Brustbonbons
begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vor-
stand d. städt. Laboratoriums in Heidelberg
Bei Mund-, Nasen-, Kehlkopf- und
Brust-Katarrhen künstlich angefeuchtet, um
die Trockenhait der leidenden Theile und
ihre Empfindlichkeit gegen austrocknende Ein-
flüsse möglichst zu heben, den Schleim zu
lösen und leicht entfernbar zu machen.
Preis per Schachtel 25 Pfennig.
Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.

Zu haben bei den Herren:
Adolf Burger in Mannheim.
Georg Dieck in Mannheim.
Julius Göttinger & Cie in
Mannheim.
M. Heidenreich in Mannheim.
W. H. Archmann in Mannheim.
Louis Kochert in Mannheim.
M. Schmittner in Laudenbach.
Hob. Meier in Mannheim.
Carl Müller in Mannheim, R 3, 10
Carl Strube in Mannheim.
August Thöny in Mannheim,
Schweingerstraße.
Jacob Wbl in Mannheim.
M. Schaaf Ww. in Heidelberg.
F. G. Wiegand in Zempferheim.
Peter Winkler in Neckarau.
Louis Würst in Neckarau.
Hob. Weg in Neckarhausen. 388
G. Dörr in Sandhofen.
S. Wagner's Nachfolger in Secken-
heim.

Wasser denen das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollten besonders
dem Zahnen der Kinder mehr Aufmerksamkeit widmen und vor allem den ver-
alteten Grundslag fallen lassen, als wenn zu dem Zahnen nochwendigerweise
allerlei Uebel und Krankheiten, Krämpfe etc. gehören. Dies ist absolut falsch
und viele dieser Erkrankungen, welche oft nach schmerzhaftem Leiden den Tod
unserer Liebste zu Folge haben, hätten durch ein rechtzeitiges Eingreifen des
Arztes geoben werden können. Man verzeihe niemals den Hausarzt zu
Rathe zu ziehen und begnüge sich nicht mit der sandhäftigen Lebensart: „Das
kommt vom Zahnen, da ist nichts zu machen.“ Allen diesen Erkrankungen
kann leicht und sicher vorgebeugt werden, wenn dem Körper in zweckmäßiger
Form die zur Zahnbildung nöthigen Salze in reichlichem Maße zugeführt
werden, das ist der Fall bei Ernährung der Kinder mit Rabemann's Kinder-
nahrungsmittel. Nach ärztlicher Anweisung, welche Jedermann zur Verfügung steht,
verläßt das Zahnen der Kinder außerordentlich glücklich, reich und ohne unno-
thigliche Nebenwirkungen, wenn man denselben Rabemann's Knochenbildendes
Kindes nahrungsmittel giebt.
In Mannheim zu haben bei **Hausoff u. Stahl** sowie bei **Edwig &
Schüttelheim** Koch. **E. Ditt** und **Hönnich & Solzer** Koch. 5589